

Titelblatt

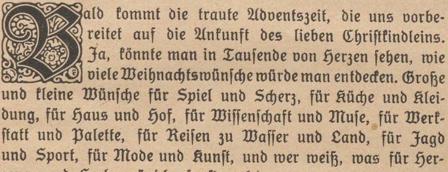
Caritasblüten

Ar. 11

November

1928

Wer hilft dem Christfindlein?



zens- und Seelenwünsche fonft noch!

Gott sei Dank würden wir aber auch noch Wünsche finden fürs Christeindlein selbst, große, selbstlose, heiße Wünsche für seine Ehre und die seines himmlischen Vaters, für sein Reich und für die Rettung aller Seelen, für die es Mensch werden wollte. In welchen Seelen sinden wir diese Wünsche? Oft, wo wir es am wenigsten ahnen: im tiesen Schacht der Erde bei schwerem Hammerschlag, auf hoher Alm, im seinmöblierten Salon und im armen Mansardenstübchen, in der Stube des Gelehrten und in der Scheune des Landmanns, im Gewühl der Großstadt und auf stiller Heide. Überall schlagen troß der gottentsremdeten Welt auch noch Herzen für die Interessen Ganz besonders aber sinden wir diese Wünsche in den Herzen jener, die im Dienst der Seelenrettung arbeiten. Nicht nur der Missionar, auch die einfache, schlichte Missionsschwester hat nur einen Wunsch: "Herr, gib mir Seelen!"

Und diesen Herzenswunsch können alle Leser und Leserinnen unserer schlichten Karitasblüten erfüllen helfen. Wie? —

Durch ein tägliches kleines Gebet, durch Liebesgaben für die armen Beiden, durch Unterstühung junger Missionarinnen, durch Hilfsmittel für die Missionsschule. Das arme Christlindlein nimmt alle Gaben, wie klein sie auch seien, an als ihm selbst geschenkt und vergilt sie mit göttlicher Freigebigkeit. Die Redaktion.

161